

Ein großer Genuss

„Iss auf, der Koch kommt!“ heißt ein Band mit kulinarischen Essays von Johannes Hucke. Sie sollen nicht nur beim Leser Gutes bewirken. Der Sozialpädagoge in der Bayreuther Straße unterstützt damit die Ökumenische Fördergemeinschaft.

„Die Hauptabsicht dieses Ein-Autoren-Almanachs liegt tatsächlich darin, das erfreuliche Erlebnis der zivilisierten Nahrungsaufnahme ins Geistige zu verlängern“, schreibt Johannes Hucke im „Blick in die Karte“ genannten Prolog seines 187 Seiten starken Buches. Vom „Hors D'Oeuvre“ über die „Süppchen und Salätchen“ und die „Main Dishes“ bis hin zum „Dessert“ sind seine Texte tatsächlich gegliedert wie auf der Karte eines Gourmet-Restaurants.

Und doch sind sie nichts für die elitäre Oberklasse: „Das kärgste, einsamste Stück Roggenbrot kann in der Tat mehr Genussfreude bereiten als ein 14-Gänge-Menü in übler Gesellschaft“, stellt Hucke fest, noch bevor er das „Lob der Erbswurst“ singt. Oder sich beim „Biss zur letzten Rübe“ fragt, ob „Bio wirklich besser, einfach anders oder gar nicht“ schmeckt. Oder sich als „Outdoor-Autor Kolk Sibirski auf Kochkäs-Pirsch im Odenwald“ befindet.

Jedem Kapitel ist eine „Kinderkarte“ beigegeben, „zum Vor- und Selberlesen sowie als freizeitpädagogische Anregung“. Als solche dient etwa das „Lied von der Freude, ein Pomm-Fritz zu sein“ oder die „Dreister Hunde Geisterstunde“. Die Illustrationen sind Werke der Malerin und Winzerin Beate Wiedemann vom Weingut Bercher-Schmidt im Kaiserstuhl.

Überquellender Sprachwitz vor und nach jedem Punkt steckt in jedem der 39 Texte. Als „eine Mischung

aus neuen Artikeln und alten, die zu schade zum Wegschmeißen sind“ bezeichnet der 55-Jährige die Sammlung im RHEINPFALZ-Gespräch. In dem Band „Iss auf, der Koch kommt“ hätten sie „eine Heimat gefunden“.

Neu ist das Buch indes nicht wirklich. „Es war schon länger geplant und ist schon seit 2019 fertig“, erzählt Hucke, dass für die damals bevorstehende Veröffentlichung „schon Lesungen vereinbart“ gewesen seien. „Aber dann kam Corona“ und habe ihm wie auch seinem Verleger und Gestalter Thomas Lindemann einen Strich durch die Rechnung gemacht.

„Autor bin ich schon immer“, sagt der in Frankfurt am Main aufgewachsene Hucke über sich selbst: Auf 30 Buchpublikationen – Romane, Kulnaria, Weinliteratur, Lyrik, Biografien – kann er ebenso zurückblicken wie auf 40 Theaterstücke und rund 4000 Zeitungsartikel. Aber „mit Literatur Geld zu verdienen – das klappt mal prima, mal gar nicht“, ist seine Erfahrung. So ist der in Karlsruhe wohnende Hucke in seinem anderen „Arbeitsbereich“ seit 1997 für die Ökumenische Fördergemeinschaft (ÖFG) in Ludwigshafen als Sozialpädagoge tätig, „meistens halbtags“. Mit den Einnahmen aus seinem neuen Buch will er vor allem die vor zehn Jahren von Dietmar Rudolf gegründeten Kochgruppen in der Bayreuther Straße und in Mundenheim-West unterstützen. Seit 2020 ist Rudolf Quartiersmanager im Stadtteil West. Der „Kochclub“

in Mundenheim-West wird laut Hucke weitergeführt von Gemeinwesen-arbeiter Uwe Frey.

Die Kochgruppen hätten als „Vorzeigeprojekte gegolten“, seien aber nur mit Spenden finanzierbar. Und derzeit in ihrer Existenz bedroht: „Eine Großspende, die wir vor zwei Jahren erhielten, ist fast alle“, sagt Hucke. „Es wäre entsetzlich, wenn wir dieses Basisangebot einschränken müssten.“ Deshalb steht für ihn fest: „Was ich mit dem Buch verdiene, spende ich.“ Mit der Kochgruppe in der Bayreuther Straße sei „eine ganz andere Atmosphäre entstanden, da dachte niemand mehr an ‚Noteinweisungsgebiet‘“, erzählt Hucke bei einem Rundgang. „Vom Bildungsfernen bis zum Weltumsegler und Uni-Professor – es ist alles dabei“, umreißt er die Sozialstruktur der Straße als Spiegelbild der Gesellschaft. Der Weg führt entlang der „weißen“ Wohnblöcke, die Anfang der 1970er-Jahre und später als die „roten Blöcke“ aus den 50ern gebaut worden seien.

„Kochen, Boulespielen oder Schach sind Möglichkeiten, aus dieser Tristesse herauszukommen“, sagt Hucke. Doch nicht nur der Spendenknappheit wegen, auch durch Corona seien diese Angebote derzeit „extrem eingeschränkt“. |rhp

LESEZEICHEN

Johannes Hucke: „Iss auf, der Koch kommt!“, Lindemanns; 187 Seiten; 13,80 Euro.



Kochen gegen die Tristesse: Johannes Hucke vor einem „weißen“ Block der Bayreuther Straße in Ludwigshafen.